

# Prättigauer Herrschäftler

Samstag, 25. April 2020  
119. Jahrgang, Nr. 32

Prättigauer und Herrschäftler

Prättigau

Herrschaft

Fünf Dörfer

Lokalzeitung für das Prättigau, die Herrschaft und den Kreis Fünf Dörfer • Erscheint Mittwoch und Samstag • Regional und volksnah! • AZ CH-7220 Schiers Post CH AG

**f** lütsch  
küchen gmbh  
klosters pany  
081 422 26 46  
079 429 69 11  
fluetsch-kuechen.ch

Klosters  
Altersheim erhält  
«Hengert Gäschi»

3

Landwirtschaft  
Bauern hoffen auf  
Regen

16

**Frey Elektroanlagen AG**

Eidg. dipl. Elektro-Installateur  
7220 Schiers

Telefon 081 328 26 62  
Mobile 079 610 03 31  
E-Mail: info@freyelektro.ch  
Internet: www.freyelektro.ch

Herrschaft

## Maienfeld hat nun eigenen «Gletscher»

Es gibt wohl kaum einen anderen Ort im Kanton oder sogar in den Alpen, wo auf 1200 m ü. M. noch Schnee vom vorletzten Winter liegt. Im Krachentobel oberhalb der Guscha stauten sich im vorletzten Winter gewaltige Schneemassen einer Lawine. Durch die Isolation des mitgeführten Holzes wurden diese bis heute konserviert.

Zugegeben, zu einem Gletscher gehört ewiges Eis. Das hat der «Gletscher» im Krachentobel auf der Guscha oberhalb von Maienfeld nicht zu bieten. Dennoch ist es sehr aussergewöhnlich, dass auf einer Meereshöhe von 1200 m ü. M. derzeit noch Schnee vom vorletzten Winter liegt. Grund dafür ist eine Jahrhundert-Lawine, welche sich am Guschagrät im Bereich «Obere Meren» gelöst und auf ihrem Weg zur Guscha rund 400 Kubikmeter Holz mitgerissen hatte (P&H berichtete). Die gewaltigen Schneemassen stauten sich eingangs des Krachentobels meterhoch. Der Abschmelzprozess wurde durch das mitgeführte Holz stark verlangsamt.



Im Bereich Guschatobel/Krachentobel liegt auf 1200 m ü. M. immer noch Schnee vom vorletzten Winter.

Fotos/Film: M. Schnell

### Schwierige Räumung

Letztes Jahr hatte der Zweckverband Falknis eine Holzer-Seilbahn installiert, um damit – zumindest die grösseren Baumstämme – ins Tal zu transportieren. Da es sich beim von der Lawine mitgerissenen Wald laut Betriebsleiter Mi-

chael Gabathuler grösstenteils um kleineres «Stangenholz» handelte, gestaltete sich die Räumung äusserst aufwändig. So erstaunt es nicht, dass besagter Talkessel immer noch voller Holz und Lawinenschnee ist. «In den nächsten zwei Wochen werden wir mit

einem Schreitbagger nochmals einen Räumungsanlauf nehmen, grössere Holzteile verkleinern und auch den Zugang zur glücklicherweise unbeschädigten Wasserfassung der Guscha räumen», stellte Gabathuler gegenüber dem P&H in Aussicht. «Da es sich um

ein Gebiet der Schutzwaldregion C handelt, müssen die Gerinne freigehalten beziehungsweise eine Verkläusung durch Baumstämme, etc. ausgeschlossen werden. Kleinere Holzteile, die nach unserem zweiten Räumungsanlauf noch

► Seite 2

vorhanden sein werden, sollten bei einem allfälligen Hochwasser ausgeschwemmt werden.»

### Umleitung soll bleiben

Der stark frequentierte Wanderweg zum Falknis, Mittlerspitz oder in die Lawena wird gegenwärtig durch einen höheren Tobelbereich umgeleitet. Und gemäss Gabathuler dürfte dies auch so beibehalten werden: «Die Querung des Tobels ist am bestehenden



Die Umleitung des Wanderwegs soll künftig als «normale» Streckenführung dienen.

Umleitungsort einfacher als am alten Ort. Dort kann eine kleine Brücke erstellt werden, die nach einem Hochwasser oder einem Lawenniedergang mit überschaubarem Aufwand zu ersetzen ist.» Am bestehenden Ort würde sich die Lösung einer kurzen Hängebrücke anbieten, aber: «Das haben wir uns auch überlegt. Eine solche Brücke ist allerdings aufwändiger und kostspieliger zu realisieren. Zudem ist die Seite «Über Bach» sehr steil, was die Wanderwegführung auf den ersten Metern schwierig und ebenfalls teurer gestalten würde», begründet der Zweckverband-Betriebsleiter weiter.

### Jahrhundertlawine

Die letzte grosse Lawine, die beim Zweckverband Falknis protokolliert ist, ging im Guschatobel im Lawinenwinter 1999 nieder. Damals allerdings mit deutlich weniger Holz und mit Anrissgebiet im Bereich Guschasattel/Gir. Ältere Maienfelder erinnern sich zudem an den Lawinenwinter in den Fünfzigerjahren, wo das Guschatobel ebenfalls nicht im Ausmass wie im Winter 2018/2019 betroffen gewesen war. (ms)



So präsentierte sich die Lage vor einem Jahr im Tobel (Bild sannen und Film sehen) ...



... und so heute.

KUNDEN GEWINNEN  
SIE MIT EINEM  
INSERAT

## Malans

# Kantonsbeitrag Fussgänger- und Velounterführung

### Impressum

Verlag Druckerei Landquart AG  
Postfach, Schulstrasse 19,  
7302 Landquart  
Telefon 081 328 15 66, Fax 081 328 19 55  
Telefon Redaktion 081 328 15 28  
info@druckischiers.ch, www.drucki.ch  
Beglaubigte Auflage: 3206

#### Redaktion:

Marco Schnell, Leitung (ms)  
Heidi Wyss (hw)  
redaktion@druckischiers.ch

#### Abonnementspreise:

Jährlich: Fr. 125.-, Halbjährlich: Fr. 63.-  
Einzelpreis Fr. 1.50 (inkl. MwSt.)

#### Inserate:

Inseratenannahme direkt beim Verlag.  
Insertionspreis für eine einspaltige Millimeter-Zeile Fr. -.72 plus 7,7% MwSt.



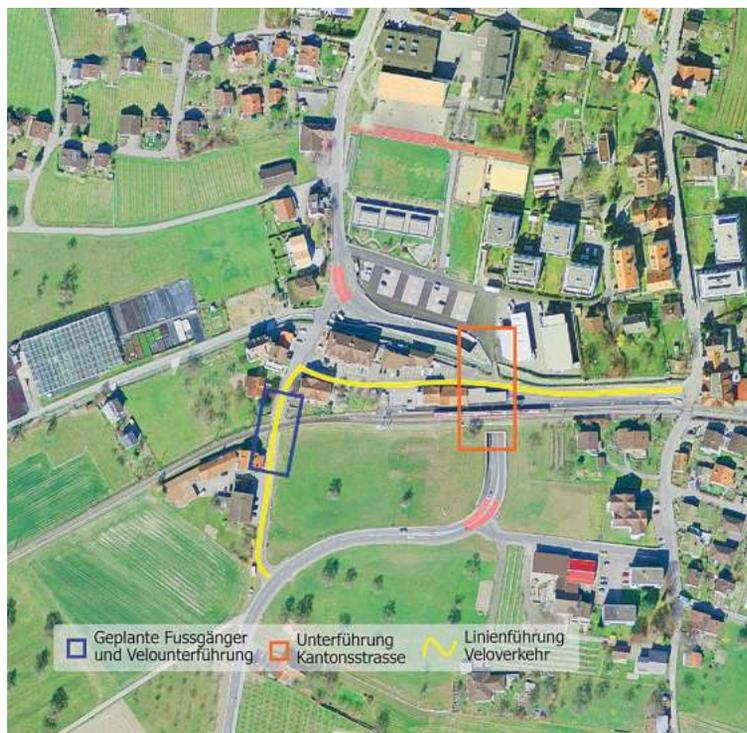
Die P&H erscheint zweimal wöchentlich jeweils am Mittwoch und Samstag.

Die P&H wird gedruckt auf LETTURA 60. Die Herstellung erfolgt nach dem Label «Der blauen Engel». Das Papier besteht aus 100% Altpapier.



Gedruckt in Graubünden  
Stampà en il Grischun  
Stampato nei Grigioni

Die Regierung spricht einen Kantonsbeitrag von 495 000 Franken für den Neubau einer Fussgänger- und Velounterführung in Malans. Heute nutzen Velofahrer die Unterführung der Kantonsstrasse, welche im Oktober 2012 eröffnet wurde, um auf die andere Seite der RhB-Linie zu gelangen. Künftig sollen die von Landquart herkommenden Velofahrenden von der Kantonsstrasse weg auf die Alte Landstrasse geleitet werden, wo sie mittels einer Rampe in die neue Unterführung gelangen. Die Rampe auf Seite Malans soll in die verkehrsarme Bahnhofstrasse münden. Hier sollen die Velofahrenden am Bahnhofgebäude vorbei in die Rüfegasse und weiter zum Dorfplatz geleitet werden. Die geplante Linienführung des Veloverkehrs entspricht der Zielsetzung des kantonalen Sachplans Velo. Dessen Velonetzplan wird entsprechend nachgeführt. (staka)



Die Situation beim Bahnhof Malans aus der Vogelperspektive.

Foto: Bundesamt für Landestopografie